



VOLKSBLATT

Grossauflage

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 21

VERBUND SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

SAMSTAG

Jahr der Sprachen 2001

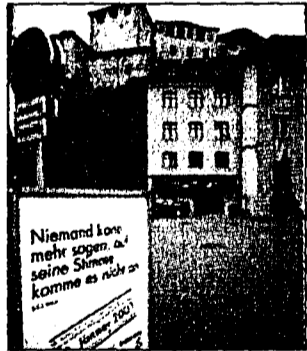
VADUZ: Die liechtensteinische Koordinationsstelle für das Europäische Jahr der Sprachen startet am 1. Februar 2001 offiziell in das gemeinsam vom Europarat und Europäischer Union initiierte Aktionsjahr. Zu dieser Eröffnungsveranstaltung im Bildungshaus Gutenberg in Balzers sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Seite 2

St. Anton wartet auf die Liechtensteiner



SKI-ALPIN: Morgen Sonntag beginnen um 17.30 Uhr in St. Anton am Arlberg die Ski-Weltmeisterschaften mit der Eröffnungsfeier. Seit 1993 in der Sierra Nevada war Liechtenstein nie mehr mit einem so grossen Team an einer WM vertreten. Seite 21

«Neue Wahl, altes Ergebnis»



FEDLKIRCH: Am Sonntag wird die Gemeindevertretungswahl vom 2. April 2000 wiederholt. Wahlberechtigt sind 19 088 Personen, exakt die gleichen wie vor zehn Monaten. Um die 33 Mandate bewerben sich dieselben fünf Listen. Die Volkspartei will ihre absolute Mehrheit halten. Seite 35

Mehr als 2000 Tote bei Erdbeben in Indien

NEU-DELHI: Bei dem verheerenden Erdbeben im Westen Indiens sind am Freitag nach offiziellen Angaben mehr als 2000 Menschen ums Leben gekommen. Letzte Seite

REKLAME



«Stimmvolk kann zwischen zwei Modellen wählen»

«Wahl Spezial» 1. Teil: Streitgespräch der Regierungschefkandidaten und die VU

Das Volksblatt beginnt heute mit der dreiteiligen Serie «Wahl Spezial». Im Mittelpunkt des 1. Teils steht das Streitgespräch der Regierungschefkandidaten Otmar Hasler (FBP) und Mario Frick (VU). Zudem stellen wir die Kandidatinnen und Kandidaten sowie das Wahlprogramm der VU vor. Des Weiteren geben wir eine tabellarische Übersicht über alle Wahlprogramme und -plakate.

Alexander Batliner

Das Volksblatt bat die beiden Regierungschefkandidaten Otmar Hasler und Mario Frick zum Streitgespräch an einen Tisch. Es entstand eine hochstehende Diskussion zu den allgemeinen politischen Vorstellungen, zur Gesundheitspolitik, zur Bildungspolitik und zur Thematik Finanzplatz, Rechtsstaat und Gerichte. FBP-Regierungschefkandidat Otmar Hasler betonte, dass die Wählerinnen und Wähler bei diesen Wahlen zwischen zwei Modellen unterscheiden könnten. «Diese Wahlen bieten tatsächlich die Chance, dass die Bürgerinnen und Bürger zwischen zwei Modellen wählen können. Sie haben die Wahl zwischen dem Modell der Alleinregierung bzw. dem Alleinregierungsanspruch der VU und dem Modell der Einbindung der Kräfte, wie es die Bürgerpartei



Die Regierungschefkandidaten an einem Tisch: Otmar Hasler von der Bürgerpartei (links) und Mario Frick von der Vaterländischen Union. (Bild: Brigitt Risch)

möchte.» Mario Frick sieht dies ein wenig anders. Er führte aus: «Ich denke, – egal ob Alleinregierung, grosse Koalition oder kleine Koalition – dass nicht die Form definiert, ob man die guten Kräfte des Landes einbeziehen kann oder nicht. Das muss eine Frage des Stils sein.»

In Bezug auf die Finanzplatzproblematik hielt sich Otmar Hasler mit Kritik nicht zurück. Für ihn ist zu lange nicht gehandelt worden. Er betonte: «Es steht ausser Frage, dass man zu lange nicht gehandelt und nicht erkannt hat, wie wichtig Reformen sind. Das ist ein Teil des

heutigen Problems.» Diese Kritik wollte Mario Frick so nicht gelten lassen. Er unterstrich in seinen Ausführungen die Arbeit, welche die VU-Regierung bezüglich dieser Problematik umgesetzt habe. «Wie Liechtenstein behandelt wurde, ist beispiellos. Diese Behandlung legt den Schluss nahe, dass man es nicht nur auf den Finanzdienstleistungsplatz abgesehen hat, sondern auch auf die Steuern im Auge hatte.» Mario Frick kündigte zudem an, dass er im Falle eines Wahlsieges dem Landtag vorschlagen werde, eine Justizkommission ins Leben

zu rufen. Es soll ein anderes Aufsichtssystem eingeführt werden. Im Streitgespräch kamen bezüglich Bildungspolitik neben einigen Übereinstimmungen auch unterschiedliche Auffassungen deutlich zum Vorschein. Während für die FBP die sprachliche und naturwissenschaftliche Bildung im Vordergrund steht, liegt das Schwergewicht bei der VU auf den neuen Medien. «Wahl Spezial» auf den Seiten 3 bis 10

Den 2. Teil der Serie «Wahl Spezial» veröffentlichen wir nächsten Donnerstag.

KOMMENTAR

Die öffentliche Radio-L-Diskussion der Regierungsmannschaften beider Parteien von vergangener Sonntag war geprägt von konfrontativem Argumentieren. Sie zeichnete sich aber auch durch Fairness, gegenseitigen Respekt und einer entwaffnenden Ehrlichkeit der VU-Vizeregierungschefkandidatin Andrea Willi aus.

Spontane Ehrlichkeit

Sie verkündete vor offenen Mikrofonen, dass «sich eine amtierende Regierung nicht zu rechtfertigen braucht». Kompliment, Frau Willi, zu dieser spontanen Offenbarung ihrer Regierungspolitik. Welch gewagtes Demokratieverständnis – in rechtstaatlicher Hinsicht äusserst bedenklich!

Ehrlichkeit auch bei Landtagspräsident Peter Wolff: So betonte er an der VU-Wahlversammlung in Triesen, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt sei, um der Regierung einen Denkzettel für zugegebene Fehler zu verpassen.

Dass der richtige Zeitpunkt für einen Denkzettel nicht «jetzt» sei, betont die Regierung schon lange. Dass Fehler gemacht wurden, gibt Peter Wolff sogar gönnerisch und freimütig zu. Hut ab!

Wenn folglich einerseits Fehler geschehen sind, andererseits aber bis anhin nie der richtige Zeitpunkt für Konsequenzen gekommen ist, so kann diese der mündige Bürger nur selbst an der Urne ziehen. Peter Kindler

Davos im Bann von Protesten

Für das WEF wird der heutige Samstag zum Prüfstein

DAVOS: Die grossen Sicherheitsmassnahmen für das Weltwirtschaftsforum haben sich laut Polizeiangaben bewährt. Bis am Freitagabend wurden wegen der verbotenen Demonstration vom Samstag an der Landesgrenze insgesamt 104 Personen gestoppt.

14 Personen mussten wieder die Heimreise antreten, weil sie der vom Bund erlassenen Einreiseperrre unterliegen, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Bei den Grenzkontrollen wurden Propagandamaterial, Gasmasken, Megafone, Vermummungsutensilien und Transparente sichergestellt und beschlagnahmt. In der Region um Davos sei es zu keinen nennenswerten Zwischenfällen gekommen. Seite 17



Bereits an der Grenze in Chiasso wurden WEF-Gegner aus Italien wieder zurückgeschickt. (Bild: Keystone)

ZUR SACHE

«Bildung ist unsere wichtigste Ressource»

Die FBP setzt in der Bildungspolitik Schwerpunkte:

- Stärkere Gewichtung der sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bildung
- Verbesserung der Durchlässigkeit
- Einführung einer Unterstufe des Gymnasiums im Unterland
- Überschaubare Schulzentren
- Gleichstellung von Berufsbildungsweg und Studium in der staatlichen Förderung

Darum: Wählen Sie die FBP-Liste. Danke.

